



ÖVKT-JAHRESTAGUNG

Wer B sagt, muss erst A sagen

Während sich das Gesundheitswesen aufmacht ins digitale High-Tech-Zeitalter wird immer noch in OP-Sälen aus den 1970er Jahren operiert. Die Infrastruktur hinter den Kulissen der High-Tech-Medizin ist vielerorts in die Jahre gekommen. Operationsroboter treffen hier auf 40 und mehr Jahre alte elektrische Installationen. Werden wir technisch schizophren?

Soll die Digitalisierung zu einer Erfolgsgeschichte werden, dürfe die technische Basis nicht vergessen werden, betont der Präsident des Österreichischen Verbandes der KrankenhaustechnikerInnen (ÖVKT), Martin Krammer. „Auch die intelligentesten Lösungen für das Gesundheitswesen funktionieren nur mit Strom. Wir brauchen solide und vor allem zunehmend flexible Gebäude, eine ausfallsichere technische Infrastruktur und schlüssige Security-Konzepte, bevor wir nach den Sternen der Digitalisierung greifen.“ Vielen Technischen Abteilungen fehle derzeit das Geld und das Personal, um ein solches Fundament für das viel zitierte Krankenhaus 4.0 zu setzen. Ebenso fehle es an Geld und Personal, um den anstehenden technischen Quantensprung zu vollziehen, moniert Krammer. „Die Digitalisierung des Gesundheitswesens mit den derzeit verfügbaren Ressourcen zu bewerkstelligen wäre, als wolle man den Patientenoutput mit dem vorhandenen Pflegepersonal verdoppeln.“

Wieviel Technik macht Sinn?

Bevor Krankenhäuser auf den Digitalisierungszug aufspringen, sollten sie sich außerdem mit dem richtigen Maß auseinandersetzen. Wie viel Technik macht überhaupt Sinn? Wie setzen wir neue Technologien optimal ein? Was machen wir, wenn diese nicht zur Verfügung stehen und was können wir aus den Fehlern der Industrie lernen, die hier schon ein ganzes Stück weiter ist als das Gesundheitswesen? Diesen zentralen

Fragen widmet sich die diesjährige ÖVKT-Jahrestagung vom 26. bis 29. September in Pörtschach.

„Mach mal Pause!“

Krammer ist überzeugt: BIM (Building Information Modeling) wird uns künftig helfen, Gebäude besser zu verstehen. Durch dieses fundierte Wissen ermöglicht es uns, schneller auf Änderungen einzugehen und Gesundheitsimmobilien flexibler zu nutzen. Einen regelrechten Machtwechsel prognostiziert er nicht nur dem Gesundheitswesen an der Mensch-Maschinen-Schnittstelle. Kontrollierte bisher der Mensch die Maschine, so wird in Zukunft immer mehr Technik den Menschen überwachen. Ein Beispiel dafür sind Bordcomputer, die Fahrzeuglenkern eine Pause empfehlen, wenn sie Ermüdungserscheinungen feststellen. Moderne Gebäudeleittechnik weist darauf hin, wenn Wartungsintervalle überschritten werden oder technische Parameter ein Eingreifen erfordern. Auch für Medizin und Pflege gibt es eine Vielzahl an Entwicklungen, die alle ein Ziel haben: Die größte Fehlerquelle im Krankenhaus zu minimieren: den Faktor Mensch. „Wie wir mit dieser Entwicklung umgehen, und wie wir die Technologien, die uns kontrollieren sollen, weiterhin beherrschen, wird sicher noch ein spannendes Thema“, meint Krammer und fragt sich

**ÖVKT-
Jahrestagung**
vom 26. bis 29. September
in Pörtschach
„Technologiehype fordert das
Gesundheitswesen – Medizin
und Technik im Wandel durch
Digitalisierung und Auto-
matisierung“

im gleichen Atemzug, wieviel Freiheit uns Technik in Zukunft wohl noch für intuitives Handeln lassen wird – eine Fähigkeit, die wir Menschen der Technik voraushaben.

Die Menschen mitnehmen

Die Digitalisierung des Gesundheitswesens bietet phänomenale Möglichkeiten, schafft aber auch große Risiken. Sie weckt Begeisterung und macht gleichzeitig Angst vor dem, was da auf uns zukommt. Neue Technologien bestmöglich für das Gesundheitswesen zu nutzen, ist seit jeher Ziel der Krankenhaustechnik. Um den Technologiehype in den Krankenhäusern in die richtigen Bahnen zu lenken, wird die Gesundheitspolitik die erforderlichen finanziellen und personellen Voraussetzungen schaffen müssen. Das Krankenhaus zu einem begehrten Arbeitsplatz zu machen, ist ein wichtiger Schritt in diese Richtung. Auch dazu mehr in Pörtschach. ■

Maria Thalmayr

V.i.S.d.P. für den ÖVKT
Martin Krammer, Präsident:
office@oevkt.at